

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 19 (1914-1915)
Heft: 8

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen und Nachrichten.

Neuveville. Un cours de *français* pour instituteurs et institutrices ou étudiants de langue allemande se donnera de nouveau l'été prochain à *Neuveville*, pendant les grandes vacances, du 12 juillet au 14 août 1915. Il constitue, pour les collègues de tous les degrés d'enseignement, une excellente occasion de compléter leurs connaissances en langue française et surtout de s'exercer dans la conversation.

Tous renseignements sont donnés par M. *Th. Möckli*, directeur du cours de français à *Neuveville*.

Markenbericht pro Monate März und April 1915. Frl. E. St., Lehrerin, Untere Stadt, Bern. Frl. L. W., Lehrerin, Länggasse, Bern. Frl. A. S., Lehrerin, Schangnau. (Die Marken brauchen nicht geordnet zu werden. Herzlichen Dank den Mittelschülern!) Frl. M. Z., Lehrerin, Gundoldingerschule, Basel. (Die Marken können ganz ruhig ausgeschnitten werden!). Frau Direktor K., Kirchenfeld, Bern. Frl. J. Sch., Effingerstrasse, Bern. (Herzlichen Gruss!) Frl. S. S., Rosengartenweg 5, Basel. Frl. S., Optingenstrasse, Bern. Frl. J. H., Lehrerin, Unterseen. Fräulein Schwestern P., Spitalackerstrasse, Bern. Frl. B. St., Lehrerin, Breitenrain, Bern. Frl. R. K., Lehrerin, Kirchenfeld, Bern. Frl. E. F., Lehrerin, Zimmerwald. Frau v. B., Lehrerin, Breitenrain, Bern (Stanniol). Frl. M. L., Sekundarlehrerin, Bern. Frl. H., Lehrerin, Ligerz. Frl. M. L., Lehrerin, Thayngen. (Wo bleiben die Marken von Marseille? Wohl in den Papierkörben! Schade! Herzl. Gruss!) Berner Molkerei, Bern. Frl. R., Amthausgasse, Bern. Frl. E. G., Lehrerin, Untere Stadt, Bern. Frl. F. B., Gerechtigkeitsgasse, Bern. Frl. R., Amthausgasse, Bern.

Erlös pro I. Quartal 1915: Fr. 33.

Mit herzlichem Dank!

J. Walther, Kramgasse 45.

Stanniolbericht. Von den seit Ostern eingegangenen Sendungen sind bis jetzt die folgenden sortiert worden: Frl. Schindler, Sulgenbachschule, Bern (tadellos). Frl. Glauser, Bern. Frl. Wunderlin, Rapperswil. Frl. Weinmann, Ottenbach. Frl. Honegger, Muralto. Frl. M. Ammann, Rohrbach. Frau Somazzi, Bern. Frl. R. Balsiger, Bern (extra schön). Frl. Marie Lehnhard, Thayngen (dito). Frl. O. Meyer, Münchenstein. Frl. Reinhard, Bern. Tit. Schmidschule, Bern (sehr schön). Frl. Lina Kappeler, Baden. Frl. L. Sieber, Schwendi. Frl. Abegg, Bern. Frl. C. Zbinden, Lugano. Frl. Flühmann, Lehrerinnenseminar Aarau (sehr schön). Frau Flückiger, Zimmerwald. Frl. M. Streckeisen, Bläsischule, Basel. Frl. Kutter, Freie Schule, Zürich (sehr schöne Sendung). Primar- und Sekundarschule Burgdorf. Frau Kunz-Lehnhof, Wimmis.

Mit herzlichem Dank und Gruss!

Namens des Lehrerinnenheims: *B. Vogelsang*.

Unser Büchertisch.

Der **Verein für Verbreitung guter Schriften** bringt zwei neue Erzählungen: 1. **Mutter**, von G. von Berlepsch, von ernstem und gediegenem Inhalt. 2. **Die lustige Mama**, von Otto von Greyerz, mehr fröhlich anmutend und doch eine gute Lehre erteilend.

Wirtschafts- und Handelsgeographie für schweizerische Handelsschulen und Fortbildungsklassen, von Dr. *Rudolf Hotz*. Mit zahlreichen graphischen Darstellungen. Zürich 1915, Schulthess & Co. IV, 470 Seiten. Preis Fr. 5.

Als vor 15 Jahren die „Wirtschaftskunde der Schweiz“ von Geering und Hotz erschien, begrüßte man allgemein jene Publikation, da sie einem dringenden Bedürfnis entgegenkam. War man doch verlegen genug um brauchbare Lehrmittel für Wirtschaftskunde. Heute ist freilich an solchen kein Mangel, wiewohl die *brauchbaren* etwas seltener zu finden sind.

Das uns vorliegende Lehrbuch macht nun eben eine rühmliche Ausnahme. Der Verfasser hat, wie er uns berichtet, erst in jahrelangem Unterricht erprobt, was er nun ändern zur Verwertung anbietet. Und wirklich wird man beim Studium dieses Lehrmittels von dessen Vortrefflichkeit überzeugt.

Besonders hat uns der erste Teil, der die geographischen Grundlagen der Wirtschaft legt, ausnehmend wohl gefallen. Das ist nicht Theorie; das hat alles Fleisch und Blut; es bietet ein Wissen, das auf Erfahrung aufbaut. Der zweite „landeskundliche Teil“ zeigt darin seinen Vorzug, dass der Verfasser sich *knapp* an das Wesentliche hält und nicht vergisst, Bezug zu nehmen auf den Verkehr des jeweiligen Landes mit der Schweiz.

Der Verfasser bemerkt halb entschuldigend, dass er das Zahlenmaterial für den Handels- und Wirtschaftsverkehr den eben verflossenen Jahren der Hochkonjunktur zu entnehmen genötigt war und dass wohl nach Verlauf des gegenwärtigen Weltkrieges ein Sturz, auf alle Fälle ein bemerkenswerter Umschwung sich vollziehen werde. Das wird wohl so sein. Wir meinen aber, dass dann eine neue Auflage des Buches, welche den künftigen Umsatz an die Seite des jetzt angeführten stellt, dem Unterricht Gelegenheit zu interessantem Vergleich bietet, so dass wir, was andere als überholt und rückständig abtun möchten, erst recht begrüßen, weil es in künftigen Schulkursen Lehrern und Schülern nur dienlich sein muss.

Auf das bequeme, ausführliche Register am Schlusse der verdienstreichen Arbeit möchten wir noch besonders hinweisen. Prof. Dr. H.

A B C der Chemie mit besonderer Berücksichtigung der Hauswirtschaft, der Lebensmittel- und Gesundheitslehre. Leitfaden für obere Klassen in Sekundarschulen, Bezirksschulen und Progymnasien von *Jakob von Grünigen*, Lehrer an der Oberabteilung der Mädchenschule in Bern. Zweite, umgearbeitete und vermehrte Auflage mit 40 Textfiguren. Bern, Verlag von A. Francke.

Schon bei seinem ersten Erscheinen fand das Büchlein viele Freunde, so dass in verhältnismässig kurzer Zeit diese neue Auflage notwendig wurde. Sie ist erweitert, teilweise umgearbeitet und reich illustriert.

Die Lehrmittelkommission für bernische Sekundarschulen hat das „A B C“ als Lehrmittel empfohlen; es darf in seiner zweiten Auflage ausser in Mädchenklassen nun auch in Schulen mit Knaben- und gemischten Klassen zur Einführung empfohlen werden, auch über seine engste Heimat hinaus. Beispielsweise hat am 16. Januar letzthin in Baden eine Versammlung der naturwissenschaftlich-mathematischen Sektion des Vereins aargauischer Bezirkslehrer allgemein den Wunsch nach einem gedruckten Leitfaden über die Chemie auf der Stufe der Bezirksschulen ausgesprochen.

Der Einzelpreis beträgt trotz der Vermehrung des Umfangs auch jetzt nur Fr. 1.50; in Partien von 12 Exemplaren und mehr sogar nur Fr. 1.25 pro Exemplar.

Der zweite Flug. Gedichte von Gaudenz von Planta. Zürich 1915.

Jenatsch und Lucretia. Drama in vier Akten von Gaudenz von Planta. Zürich 1915.
Verlag Schulthess & Cie.

Gaudenz von Planta gleicht den Dichtern des 18. Jahrhunderts. Wie sie strömt er seine erhabenen Gefühle in Oden aus. Diese unterscheiden sich kaum von den klangreichen Ergüssen eines Klopstock oder Hölty, reichen aber an die Tiefe und Bilderpracht Hölderlins nicht heran.

Sein Drama ist eine Rechtfertigung oder Verherrlichung des Ahnherrn Rudolf von Planta, der durch die pietätvolle Dichtung des Enkels zum aufgeklärten, weitschauenden und grossherzigen Patrioten erhoben wird. Auch Jürg Jenatsch trägt Züge des Idealmenschen der Aufklärungszeit: er ist tolerant und human, wird aber, von feurigem Patriotismus hingerissen, plötzlich zum rächenden und führenden Übermenschen. Alle Probleme und Konflikte werden sauber und restlos gelöst. Wir finden nichts mehr zu deuten und zu fragen. Wir begreifen die sich in furchtbarem Kampfe gegenüberstehenden Menschen, dass sie keine unergründlichen Seelentiefen besitzen, auch wenn sie durch das Schicksal gross zu handeln gezwungen werden. Die Sprache ist dem Drama des 18. Jahrhunderts entsprechend: fünffüssige Jamben, die ohne Schillerschen Schwung, Lessingsche Realistik und Goethesche Schönheit glatt und klar dahinfließen.

Die Handlung ist spannend, die Szenen sind theatralisch wirkungsvoll, so dass eine Aufführung von Erfolg gekrönt sein wird. Das Drama bildet eine schöne Bereicherung unserer vaterländischen Volksbühne. E. G.

Justin Stöcklin: **Sachrechnen.** Rechenbuch für schweizerische Volksschulen, II. und III. Schuljahr. Buchdruckerei und Buchhandlung zum Landschäftler, A.-G., Liestal 1915.

Auch diese beiden Rechenhefte bauen ihre Aufgaben auf Sachgebieten auf, die dem Erfahrungs- und Interessenkreis der Kinder nahe liegen, zum Beispiel die Familie, die Hausbewohner, Verwandtschaft, vom Eierlegen und Brüten der Vögel, im Garten usw. usw. Durch längeres Verweilen bei jedem dieser Sachgebiete, durch handelndes Rechnen, zum Beispiel mit „Schweizers Kartonmünzen“, mit gebrauchten Briefmarken, mit selbsthergestellter Uhr, bekommen die Kinder nicht nur Rechenfertigkeit, sondern zugleich auch Klarheit über die praktische Verwendbarkeit des im Rechenunterricht Gelernten. Wenn wir den vorzüglichen Stöcklinschen Rechenbüchern, wie auch anderen Rechenbüchern gegenüber, die für die Hand der Schüler bestimmt sind, noch einen dringenden Wunsch äussern dürften, so ist es der, dass jeweilen von gleichartigen Rechnungen, zum Beispiel Überschreiten der Zehner, viel mehr Übungen im Büchlein zu finden wären. Auch die Einmaleinsübungen sind spärlich vorhanden. Gewiss, die Lehrerin kann so viele Übungen an die Wandtafel schreiben, als sie für nötig findet, aber dann ist das Rechnungsheft eine methodische Anleitung für die Lehrerin, weniger ein Übungsbuch für Schüler. Die Rechenbücher für Stadtschulen von Gothe zum Beispiel kommen dem Wunsche nach reichlichem Übungsstoff sehr entgegen. W.

Unsere Jugend. Erziehungs- und Zukunftsfragen, von Rud. Hinder, Inspektor des bürgerlichen Armenwesens in Zürich. Verlag Buchdruckerei Bopp & Cie., Zürich. Preis 25 Cts.

Wir erlauben uns, aus der kleinen Schrift, die unerschrocken dem Vorwurf „altväterischen Denkens“ gegenüber standhält, nur eine Stelle zu ent-

nehmen; denn sie gibt so ziemlich die Richtung an, in der sich die Gedanken dieses Vortrages bewegen. Seite 9 lesen wir: „Dank dir, Ellen Key, dass du dem Jahrhundert des Kindes gerufen hast, aber du hast den Wagebalken zu tief heruntergedrückt, und es wird lange dauern, bis er in erquicklicher Ruhe liegt. Denn du hast auch der modernsten Weichlichkeitspädagogik die Türe geöffnet, die das ganze Kindesleben in Spiel und Behaglichem auflösen möchte, gegen die sich nicht scharf genug wenden kann, wer die Jugend zu wirklicher Grösse führen, zu Kraft und Tüchtigkeit, *im Leisten und im Ertragen* erziehen will.“ Die harte Zeit braucht feste Menschen, und darum ist solchen Worten von erfahrenen Leuten die weiteste Verbreitung zu wünschen. Der billige Preis sollte sie möglich machen.

Der Verlag *J. Gyr-Niederer in Uster* unterbreitet uns soeben ein Exemplar der Neuausgabe (60,000—70,000) des „**Bilder-Atlas**“ zu Pfarrer J. Künzles Heilkräuterbüchlein „**Chrut u Uchrut**“. Bei der Lektüre von Chrut u Uchrut fragten wir uns, was wohl die vielen Tausende, die das Büchlein benutzen, anfangen wollen, welche die darin erwähnten Pflanzen nicht kennen. Diesem wirklich empfundenen Mangel ist mittlerweile abgeholfen worden durch Herausgabe des „**Bilder-Atlas**“. Das hübsch ausgestattete Werkchen enthält 90 mehrfarbige, durchaus naturgetreue Pflanzenabbildungen, mit Angabe über Fundort, Grösse, Blüten- und Sammelzeit der betreffenden Kräuter, was jedermann ermöglicht, die Pflanzen mit Leichtigkeit zu erkennen und zu sammeln. Damit ist die Brauchbarkeit der Broschüre Chrut u Uchrut wesentlich erhöht worden und möchten wir deshalb allen Chrut u Uchrut-Lesern die Anschaffung des „**Bilder-Atlas**“ nur empfehlen, die kleine Ausgabe von nur Fr. 1 wird sich hundertfach lohnen!

ANNONCEN

**DR. WANDER'S
MALZEXTRAKTE**

Seit 50 Jahren
als billige Arzneiformen
von hohem Nährwert
geschätzt und beliebt.

mit **Jodeisen**, bei Skrophulose, Drüsenschwellungen usw. Lebertransersatz.

mit **Eisen**, gegen Bleichsucht, Blutarmut, bei allgemeinen Schwächezuständen.

mit **Kalk**, bei Knochenleiden, besonders für knochenschwache Kinder (Rhachitis).

mit **Glycerophosphaten**, für Überarbeitete und Nervöse.

978

Dr. A. WANDER, A.-G., BERN.